



# Scheich Rashid Al Khalifa

*Sonderausstellung im Liechtensteinischen LandesMuseum*

**S**cheich Rashid Al Khalifa, der 1952 im Königreich Bahrain geboren wurde, veranstaltete seine erste Einzelausstellung als er gerade einmal 18 Jahre alt war im Hotel Dilmun, Bahrain. Seine künstlerische Ausbildung erfolgte in Grossbritannien, wo er am Hastings College of Arts and Technology in Sussex, Art and Design studierte. Nach seiner Rückkehr nach Bahrain begann er, inspiriert von den

grössten Meistern des europäischen Impressionismus, mit seinen eigenen Darstellungen der Landschaft, der Farben und Lichtverhältnisse, traditioneller und zeitgenössischer Architektur seines Landes.

Bahrain ist ein Land voll faszinierender Facetten. Die geschichtlichen Spuren lassen sich bis um 2500 v. Chr. zurückverfolgen, als dort eine der ältesten Hochkulturen der Welt entstand: Dilmun. Viele Zeugnisse

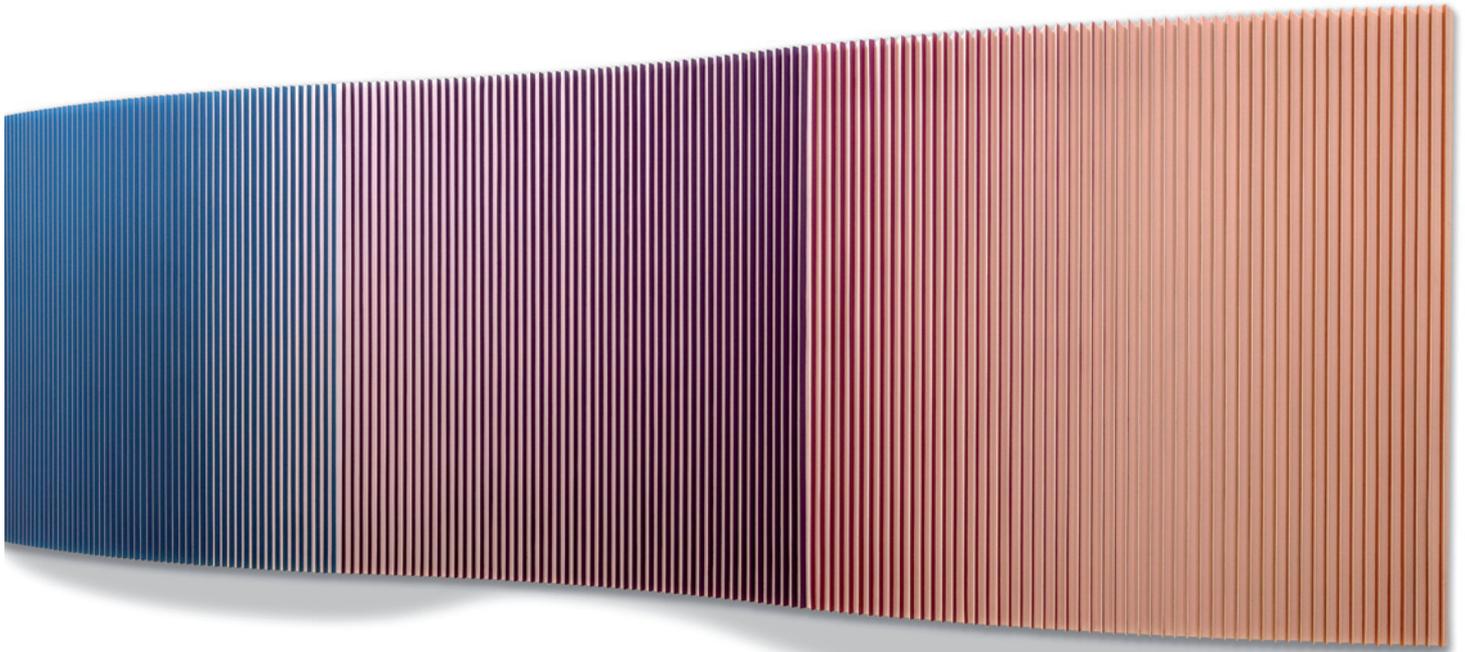
sind bis heute erhalten. Das Königreich besteht aus 33 Inseln in einer Bucht im Persischen Golf, östlich von Saudi-Arabien und westlich von Katar. Manama, die moderne Hauptstadt der Inselnation Bahrain gilt schon seit um 2500 v. Chr. als Zentrum wichtiger Handelsrouten. Neben futuristischen Hochhäusern wie dem World Trade Center stehen geschichtsträchtige, sorgfältig restaurierte Bauten.



Erzherzog Simeon von Habsburg, Scheich Rashid Al Khalifa, Erzherzogin Gabriela von Habsburg, Prof. Dr. Rainer Vollkommer, Direktor des Liechtensteinischen LandesMuseums



Prinzessin Hildegard von und zu Liechtenstein und Scheich Rashid Al Khalifa



### Interview mit Scheich Rashid Al Khalifa durch Silvia Abderhalden

#### Wer ist der Künstler Scheich Rashid Al Khalifa?

*Scheich Rashid Al Khalifa:* Solange ich denken kann, habe ich gezeichnet, gemalt und war schöpferisch tätig. Eines meiner ersten Werke, welches ich im Alter von 14 Jahren malte, entstand an einer grossen Wand im Haus meiner Familie. Mein Herz hat immer für Kunst und Design geschlagen.

#### Was war der Impuls, den Ruf der Kunst zu hören und ihm zu folgen?

Ich glaube, wenn ein junger Mensch Unterstützung bekommt (don't stop, go ahead), dann kann sich sein Talent entwickeln, umgekehrt kann es auch gestoppt werden... Ich bin sehr glücklich und dankbar, dass ich von meinem ältesten Bruder, meinen Lehrern und meinen Freunden stets ermutigt wurde.

Ich war schon immer ein kreativer Denker und daran interessiert, meine Ideen aus-

zudrücken. In meinem letzten Jahr auf der Oberstufe bekam ich eine Auszeichnung für meine Teilnahme an unserer jährlichen Schulkunstaussstellung. Mein Name wurde aufgerufen und ich erhielt ein Geschenk, Malfarben und ein Buch über den italienischen Barockkünstler Canaletto – daran erinnere ich mich lebhaft. Ich glaube, die Ehrung vor allen Mitschülern und Lehrern und die ermutigenden Worte des verstorbenen Emirs Shaikh Isa bin Salman Al Khalifa waren entscheidende Momente, für den Beginn meiner künstlerischen Karriere.

#### Können Sie uns einen Einblick in die Kunstszene des Königreichs Bahrain geben?

Wir haben eine grosse Vielfalt an Kulturinstitutionen, u.a. Private Kunstgalerien, die Cultural Hall, das 1992 gegründete Art Center. In Bahrain leben zirka fünf- bis sechshundert tätige Künstler und die Zahl guter Künstler ist stets steigend. Un-

sere jungen Künstler studieren in anderen Ländern und wir organisieren Bildungsprogramme und Workshops. Wir kooperieren u.a. mit Institutionen in England, Frankreich, Deutschland, Amerika und Italien um unsere Beziehungen zu vertiefen und junge Künstler in Kunst und Kultur zu fördern. Ganz besonders freut es mich daher, meine Kunst hier im Liechtensteinischen LandesMuseum präsentieren zu dürfen.

#### Welche Bedeutung hat die Ausstellung im Liechtensteinischen LandesMuseum für Sie?

Ich bin sehr glücklich und dankbar, dass meine Werke im Liechtensteinischen LandesMuseum ausgestellt werden. Mein grosser Dank geht an Prof. Dr. Rainer Vollkommer und seinem Team.

Für mich ist es ein grosser Meilenstein und ein historischer Moment in meiner Karriere, denn es ist das erste Mal, dass

*Fortsetzung auf Seite 18*



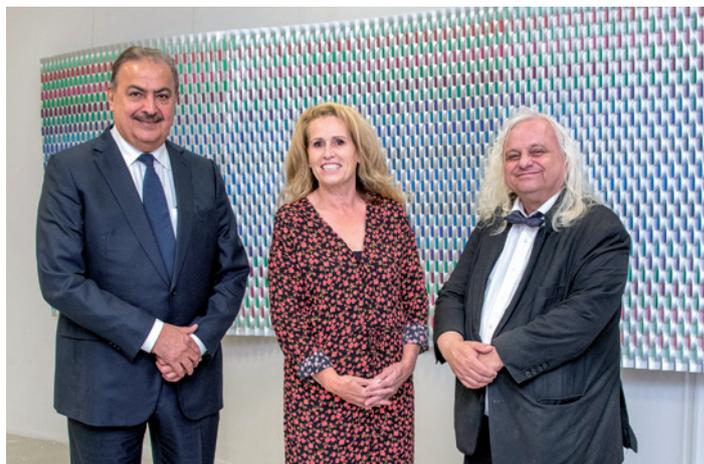
Oliver Mark, Meister der Menschenfotografie und Isa Melsheimer, Bildende Künstlerin



Yousef Alkooheji aus Bahrain, Prof. Dr. Rainer Vollkommer, Direktor des Liechtensteinischen LandesMuseums, Scheich Rashid Al Khalifa



Stefan Batliner, Vizepräsident des Stiftungsrates des Liechtensteinischen LandesMuseums, Scheich Rashid Al Khalifa, Prof. Dr. Rainer Vollkommer



Scheich Rashid Al Khalifa, Silvia Abderhalden, Prof. Dr. Rainer Vollkommer, Direktor des Liechtensteinischen LandesMuseums

### Fortsetzung von Seite 17

meine Werke in einer Einzelausstellung in einem Nationalmuseum ausgestellt sind.

#### Was erwartet die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung. Aus welcher Phase Ihrer künstlerischen Tätigkeit sind die ausgestellten Werke?

Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung finden meine jüngsten Arbeiten. Viele Menschen schätzen meine ersten Werke, ich bevorzuge immer was ich heute mache... Ich glaube daran: Das letzte ist immer das beste. Es ist zeitgenössischer, voller Innovation. Grundsätzlich liebe ich alle meine Arbeiten. Meine Werke waren stets von Fortschritt und Entwicklung geprägt. Ich begann als Landschaftsmaler, wendete mich davon aber Ende der 80er Jahre langsam ab, um mich mehr auf figurative Arbeiten zu konzentrieren. Mitte der 90er Jahre verspürte ich den Wunsch, meine Liebe zum Design mit der Malerei zu verbinden, dekorative Elemente zu integrieren. In den frühen 2000er Jahren verlagerte sich meine Aufmerksamkeit und führte zu der

charakteristischen «konvexen Leinwand», die ab dem Jahr 2000 zur tragenden Säule meiner Kunstwerke wurde.

In den späten 2000er Jahren begann ich mit völlig anderen Materialien zu experimentieren, die häufig von der skulptu-



Scheich Rashid Al Khalifa

ralen Form der konvexen Leinwand bestimmt wurden.

Dies war auch der Beginn meiner Hinwendung zum Minimalismus, und da begann ich, andere Oberflächen (Aluminium) zu erkunden, Texturen und Medien (Lackfarbe und Emaille) sowie symmetrische Formen – wie der Kreis. Zu dieser Zeit begann ich mich mit der glatten

Fassade von Aluminium zu beschäftigen. Ich nehme an, ich habe mich schon immer dazu hingezogen gefühlt, meine unmittelbare Landschaft darzustellen – mit den Farben und dem Licht – und Elemente der traditionellen Architektur und des Designs des Mittleren Ostens auf zeitgemässe Weise zum Ausdruck zu bringen. Meine jüngsten Arbeiten sind von Design und Architektur beeinflusst. Und ich hoffe, den Besucherinnen und Besucher gefallen meine Werke.

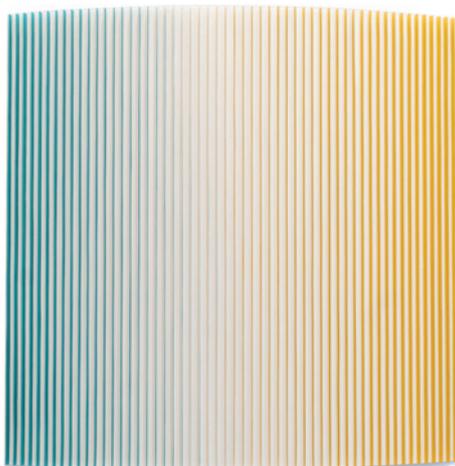
#### Für den Herbst ist eine weitere Ausstellung geplant. Dürfen wir darüber schon etwas erfahren?

Wir zeigen in der zweiten Ausstellung im Herbst Werke aus verschiedenen Epochen. Von den späten 70er Jahren, Anfang der 80er Jahre, aber auch Werke der 90er Jahre und von heute, Werke aus jeder Periode meines Schaffens. Eine Ausstellung, die meine Herkunft widerspiegelt, die Gegenwart zeigt und in die Zukunft blickt.

ex.

#### Wir bedanken uns bei Scheich Rashid Al Khalifa für das Interview.



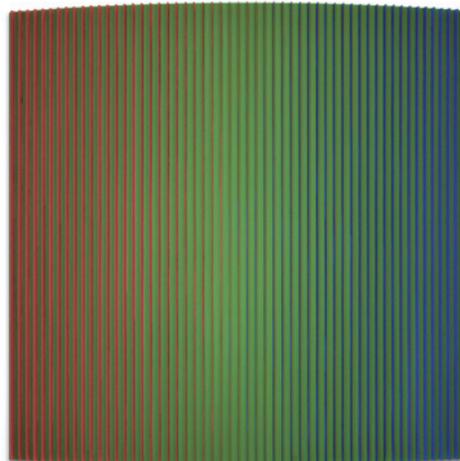


einer Form in der islamischen Kunst, wie komplex sie auch sein mag, schafft die Illusion der Unendlichkeit, wobei der Rahmen, der das Muster hält, nebensächlich ist: Das symmetrische Muster setzt sich über die Grenzen des Rahmens hinaus fort. Aus diesem Zustand der Unendlichkeit erwächst Harmonie.

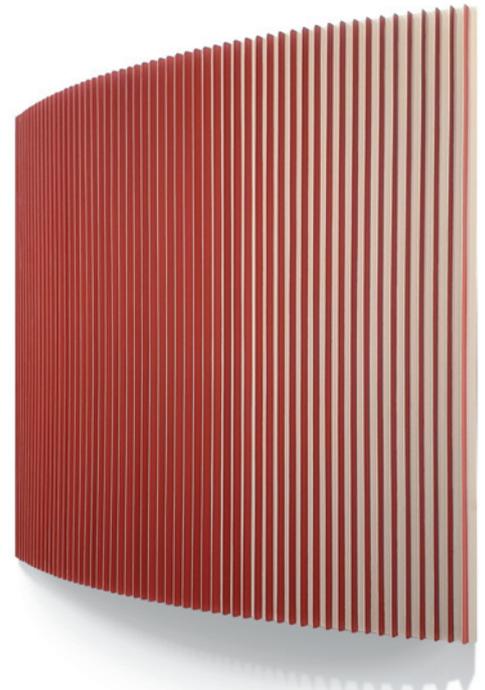
Spectrum greift solche Prinzipien auf und modernisiert sie, indem es mit strukturellen Merkmalen spielt, die auch an die zeitgenössische arabische Architektur erinnern, und zusätzlich eine spezifische Farbpalette und Farbtöne integriert, die für die Land-

«Spectrum» verwendet traditionelle nah- und mittelöstliche Architekturgrundsätze, wie sie im gesamten Erbe des bahrainischen Künstlers Scheich Rashid Al Khalifa zu sehen sind, und setzt sie durch das Spiel mit strukturellen Attributen in einen zeitgenössischen Kontext. Darüber hinaus integriert Scheich Rashid Al Khalifa eine spezifische Palette mit Tönen, die für die Landschaft seines Landes charakteristisch sind. Trotz der Körperlichkeit und Monumentalität seiner Arbeiten, die sich im Laufe der Jahre mit der Umgebung, die ihn schon lange inspirierte, gewandelt haben, stellen wir, wenn wir die Essenz von Scheich Rashid Al Khalifa Werk wirklich verstehen wollen, fest, dass er eine sehr bewusste Reise hinter sich hat. Er war schon immer bestrebt, die Grundsätzlichkeit des Lebens durch die Kontraste, die er regelmässig in seiner unmittelbaren Umgebung beobachtet zum Ausdruck zu bringen.

In jüngerer Zeit reflektiert Scheich Rashid Al Khalifa in seiner Spectrum-Serie die «Regeln der Wiederholung» in der islamischen Kunst, eines der wichtigsten ästhetischen Prinzipien der islamischen Architektur. Die Häufigkeit und Wiederholung



schaft Bahraains charakteristisch sind. Wenn Spectrum von einer Farbe in eine andere übergeht, ändert sich auch seine Identität. Jedes Werk ist abhängig von seiner Platzierung in der Umgebung, dem emotionalen Zustand des Betrachters und natürlich vom Geist des Künstlers, der die Farben bewusst auswählt und kombiniert. Durch diese unendlichen Möglichkeiten der Farbkombinationen ruft jedes Spectrum ein anderes Gefühl, eine andere Empfindung oder einen anderen Gedankenprozess hervor.



**Die Sonderausstellung  
CUSP - RASHID AL KHALIFA im  
Liechtensteinischen LandesMuseum  
dauert bis Sonntag, 16. Oktober 2022.**  
Weitere Informationen:  
[www.landmuseum.li](http://www.landmuseum.li)

fotos + text: © exclusiv

